

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 12

Artikel: Aus der Not eine Tugend
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-439982>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jackeli Survögelis Examenaufsatz über die Pflanzen.



Es gibt dreierlei Kräuter, Sauerkraut, Unkraut und das Kraut, wo man die Cigarren daraus macht. In dem Sauerkraut sind die Schweinswürstlein gleichsam die Staubfäden, welches ein Wig ist. Auch Bohnen gibt es mehr als eine Art, zum Beispiel Sanbohnen und Kaffeebohnen. Gingege die Sichorie wächst am Rande des Weges und wird Kaffee genannt, wenn nur wenig darin ist. Der Feigenbaum hat handförmige Blätter, sodaß man daran leicht die Ohrfeigen erfinden konnte. Aber die Eva im Paradies brauchte sie anderswo. Der Hans ist verwandt mit den Brennesseln und das kommt daher, daß man daraus Stricke macht, welche brennen, wenn man sie am Halse hat. Aber leider sind sie aus der Mode gekommen und die Stricke machen selber, was sie wollen, und kriegen manchmal noch den englischen Fosenbandorden zur Belohnung.

Die ganze Geschichte von den Pflanzen heißt eigentlich Botanik, das kommt von den Botanischerbüschen, wo man aber auch Klüpfelklein und Preßwürste hineinunt kann.

Die Kapuzinerlein sind geistliche Pflanzen und heißen darum so, weil sie sich so gern um andere Pflanzen herumschmiegen. Die Pappel kennt man daran, daß sie an den Apfelbäumen wachsen, wo es eben darauf ankommt, daß der Eigentümer nicht gerade in der Nähe ist. Der Apfel vom Wilhelm Tellensbüchlein gehört in die Weltgeschichte, hingegen das Ei des Columbus gehört nicht in die Botanik. Die Kothäpfel dagegen, welche von den buckligen Velocipedlern gezählt werden, sind zwar natürlich aber sehr unbotanisch.

Nicht jede Stadt hat einen botanischen Garten, aber jede hat einige Wirtschaftshäuser, wo man botanischen Saft zu trinken kriegt. Der Erfinder dieser Einrichtung hieß Noach und er ist darum allein unvertrunken davon gekommen, als die ganze Welt versoffen ist. Aber wenn er gewußt hätte, daß man nachher noch alkoholfreien oder kastrierten Wein erfindet, so wäre ihm schon damals das Leben verleidet. Die Weinstöcke haben sogenannte Sabeln um anzuzeigen, daß man sich manchmal festhalten muß, wenn man selber voll süßen Weines ist. Wenn man von Einem sagt, er sei voll, so weiß man schon was gemeint ist, jedenfalls ist er nicht voll Benzin oder Petroleum.

Die Gerste wurde von den Bierbauern erfunden und wächst nicht an den Rebstecken, hingegen ist das Bier ein süßiges Getränk, wo die Brauer an Schaum schon soviel verdienen, daß sie alle Jahre mit Kind und Regel eine Prozenreise an die Riviera machen können.

Manche Blumen sind giftig, aber eigentlich die Wurzeln; manchmal



Da sieht man's, da hat man's! Unter allen Frommen gehen die Mannsgeschlechter darauf los, aus dem schöneren Teil der Menschheit Narren zu machen. Es ist ihnen nicht genug verliebte Närrinnen zu erstellen, sie wollen auch noch verfrömmelte Irrsinnige um sich haben. Wir Frauenzimmer sollen Evangeliumsträppler werden, und unsere geplagten Herzen sollen glauben was ein Schuhmacher oder Raminfeger predigt. Der Schuster lehrt gestiefelt in die Wuderverammlung laufen, und der Raminfeger zeigt wie man nach oben kohlischwarz in den blauen

Himmel klettert. Die Wähler und Treiber wühlen in unsern Köpfen herum, und treiben hinaus, nämlich aus vernünftigen Hirnschalen, was da noch etwa vorhanden ist an Erkennung und Verachtung gegen Mannsgebilde. In Mähingen werden ganz gesunde Weiber glaubensverrückt, evangelisationsverdreht und bibelverbohrt. Aber, o daß es meine Schwestern erkennen könnten, es ist doch besser wenn weibliches verrückt ist anstatt verliebt. Verrückte sind heilbar, so lange sie nicht verliebt sind, wo dagegen Verliebte ihre Verrücktheit zeitlich und ewig zu büßen haben.

Es wirken Prediger in Mähingen, Die etwas toll vom Glauben schwahingen, In die Versammlung sich versahingen, Dann leider die Vernunft zertrahingen, Daß Adern im Gehirn zerplahingen. Und noch viel mehr hat zu bedeuten Verliebtheit bei den Weiberleuten, Sie werden gränzenlos entzückter Und täglich dümmmer und verrückter. Ich kann behaupten hell prophetisch, Wo so ein Kerl befiehlt trompetisch Da werden Frauen nie poetisch.

werden auch die Mädchen giftig, wenn man einer andern eine Blume gibt. Eine der gefährlichsten Giftpflanzen ist die Bella donna, doch manche Donna Bella streicht sich den Saft davon in die Augen um recht verbrechermäßig romantisch auszusehen als wie die sieben Todsünden. Auch die Kartoffel ist eigentlich eine Giftpflanze, doch wird sie unter dem Namen Heerdäpfelkrösti ganz unschuldig und hat sogar das Schweigerehrenbürgerrecht. Wenn man aber aus Kartoffeln Kornschnaps oder Bundesfusel und aus diesem Kirchwasser macht, so ist das ein botanischer Vaterlandsverrat. Auch das Opium ist giftig, man macht es darum aus ungeitigen Mohntöpfen und braucht es gegen gewisse Unterleibsschnellzugskatastrophen. Wenn auch dieses nichts nützt, muß man halt einen Tannenzapfen nehmen, welcher ebenfalls in die Botanik gehört.

Die Palmen sind sehr fromme Pflanzen, denn sie kommen auch in der biblischen Geschichte vor. Auch der Lorbeer wird für sehr edel gehalten, darum bekommen an der Hundeaussstellung diejenigen Lorbeerfränze, welche die schönsten Bullenbeißer haben. Die Alpenrosen sind diese, welche, wenn sie, wo sie an gefährlichen Orten wachsen, oft von Engländern oder auch von vernünftigen Menschen gepflückt werden, den Hals brechen, welches sehr gefährlich ist. Das Moos zählen die Botaniker zu den geheimblühenden Pflanzen, daher reden die Studenten von Moos, wenn sie einen Untel haben, der über Baargeld verfügt. Die Zwiebeln sind gleichsam die Komiker unter den Pflanzen, sie können zu Tränen und Blähungen rühren, aber die Israeliten ziehen den Knoblauch vor. Aus dem Zuckerrohr kann man auch Rhum machen, daher singen sie in Jamaika:

Rhum ist in der kleinsten Stütte für ein glücklich liebend Paar.

Aber am andern Tag hat man oft Kamillentee nötig, welcher daher auch zu den Pflanzen gehört und der Magedemut und Schädelzerknirschung entspricht.

Die Poeten und andre Leute brauchen oft Blumennamen für Menschen, zum Beispiel Mauerblümchen, Stiefmütterchen und Guggumma domestica. Eine sehr lustige Pflanze ist der Baldrian, wo die Ragen, wenn sie davon fressen, rappelköpfig werden. Offenlich kommt niemand auf die Idee, den Friedensdiplomaten in Algieras so was in die Suppe zu tun. Am Ende des Lebens, wenn wir ins Gras beißen, werden wir alle Vegetarianer und müssen dem großen Kuhreihen folgen.*

*) Anmerkung des Setzers: Der Schreiber scheint ein sehr beschränkter Kopf zu sein, sonst hätte er nicht das Moselblümchen vergessen. Es ist übrigens besser, wenn nicht alle Leute davon wissen! Nichts für ungut!

Sie werden niemals meinsgleich
Wenn sie die Hand zur Heirat reichen.
Sie sind allein die wahren Narren,
Gespannt an eines Mannes Karren.
Verliebte Rüßer und Verschmäusler,
Sind wahrlich eher Irrenhäusler,
Als Irregefinnte dort in Mähingen,
Wo Junge und die kahlen Olähingen
Sie nicht verschmusehn und verschmahingen.

Also laß ich ruhig die einfältigen Bibelträppler verrückt werden, und bekämpfe weiter die vertrackten Fosenbinder, die uns Weiber in die Slaverei schleppen. Sie mögen mich betriegen, kriegen mich aber nie, weil noch niemand mich verführen sah.

Eulalia.

Schutz den Untertanen.

Rußland hat so halb verstoßen aber ziemlich streng befohlen: Keine Juden zu verlegen bei Kravallen oder Hegen. Soll es aber doch geschehen, darf das Militär versteigen: Polizeiliches Beschützen könne sonderbar viel nützen, Weil den Juden sehr zu gönnen, wenn sie vorher sterben können, Noch bevor sie böß erfahren, daß man ihre Badenwaren, Alles plündert was man findet, und zuletzt das Haus anzündet. Zudem ohne weitemummer kommen sie zum süßen Schlummer. Menschlich handeln ist ja „garisch“ und „sein“ Beispiel „exemplarisch.“

Aus der Not eine Tugend.

Weil's draus' nicht mehr glücken wollte, hat das russische Pumpgenie Witte mit Mosklauer und Petersburger Banken ein Hundertmillion-Anlehen abgeschlossen — es scheint, daß er ein „Biedermann“ werden will, mit dem Wahlspruch: „Bleibe im Lande und pumpe rechtlich“ ...

Stellegesuch.

Ein conversationsfähiger Barbiergehilfe, der gelegentlich auch auf Keintlichkeit steht und jeden Samstag die Hände wäscht, sucht sofortige Stellung.